

Ein Reisender der Kunst

Vortrag zu Adam Elsheimer und seinem Kreuzaltar



Adam Elsheimer gilt nach Ansicht vieler Experten als wegweisender Maler des Barock. Im März dieses Jahres stellte die Adam Elsheimer Initiative im Grünbereich vor der St.-Walburga-Kirche in Elsheim eine Abbildung sei-

nes Kreuzaltars mit Erläuterungen auf. Der Todestag des Malers am 11.12. war Anlass für die Adam Elsheimer Initiative, am Donnerstag, 13.12., die Kunsthistorikerin Dr. Almut Pollmer-Schmidt ins Haus Mauritius nach Elshheim einzuladen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Städel Museum in Frankfurt umgibt sie dort eine der größten Werksammlungen Elsheimers. Darunter auch der Kreuzaltar, der im Fokus ihres Vortrags stand. Eloquent machte sie an dem Maler nachvollziehbar, wie Künstler zu dieser Zeit sich ihr Schaffen erarbeiteten. Denn Elsheimer war ein Reisender. Geboren 1578 in Frankfurt, führte sein Weg nach Rom. Seine Lehrjahre waren geprägt durch das Studium anderer Künstler. „Er schaute sich Werke an, saugte sie auf und verarbeitete sie“, beschrieb Pollmer-Schmidt seine Arbeitsweise. „Adam Elsheimer war ein Maler kleiner Figuren aber niemals kleinlich“, brachte Pollmer-Schmidt ihre Faszination zum Ausdruck.

Im Kreuzaltar hatte der Maler die Kunstform der kleinformatigen Werke auf Kupfer zur Vollendung gebracht.

In sieben Bildszenen visualisierte er die Auffindung des Kreuzes Jesu Christi und dessen Rückführung nach Jerusalem. Von der Auffindung des ersten Teilgemäldes bis zur Vervollständigung vergingen viele Jahrzehnte. In dem Altar zeigt sich die enorme künstlerische Vielfalt Adam Elsheimers, das Spiel mit Figuren, Details und Farbenen und damit seine Bedeutung für die Kunst.

Text/Foto: E.D.